

Beiträge zur Erforschung der einheimischen Flora.

Seit der Ausgabe des II. Bandes der Berichte unserer Gesellschaft sind dem Vorstande viele sehr wertvolle floristische Mitteilungen zugesendet worden. Dieser ist daher in der erfreulichen Lage, den innigsten Dank der Gesellschaft den geehrten Einsendern auszudrücken, insbesondere:

dem V. Bezirk: dem Obmann Herrn Hanemann und seinen Mitarbeitern, den Herren Gollwitzer, Dr. Grüb, Hohe und Ruppert;

dem VIII. Bezirk: dem Obmann Herrn Münsterlein, dann den Herren Bosch, Honig, Kaufmann, Kaulfuß, Kefler, Kittler, Prechtelsbauer, Reinsch, Semler, Scherzer und dem botanischen Vereine Nürnberg;

dem XV. Bezirk: dem Obmann Herrn Weinhart, der Frau Gruber und den Herren: Britzelmaier, Erath, Lutzenberger, Mayer, Ries;

ferner den Herren Wilh. Ament-Würzburg, Ludw. Eiböck-Schrobenhausen, Jos. Fleifsner-München, Jos. Höfer-Schönbrunn, Ludw. Kneifsl-Freising, Jos. Neth-Steingaden, Dr. Ludw. Raab-Straubing, Fritz Reuther-Achselschwang, Franz Schanderl-Margarethenberg, Spahn-Gallenbach, A. Vill-Halsfurt, Xav. Wengenmayr-Kaufbeuern und Edmund Wölfler-Reichenhall.

An diesen unseren verbindlichsten Dank reihen wir die herzlichste Bitte, es möchten uns auch fernerhin Mitteilungen gemacht werden, ganz besonders aber in der Richtung, welche wir nachfolgend vorschlagen und darlegen.

So schätzbar die Angabe von Fundorten ist, so fällt es doch schwer, dieselben zu einer „bayerischen Flora“, welche einen dauernden Wert beanspruchen kann, zu vereinigen. Der Vorstand der Gesellschaft hat daher mit Zustimmung der in München wohnenden Mitglieder beschlossen, eine vorbereitende, ausführlichere Beschreibung, als sie die kleineren und größeren Taschenbücher enthalten, von den einzelnen Arten auszuarbeiten. Aufser der Beschreibung werden biologische Verhältnisse und, so weit als möglich, Standorte angeführt werden. Hiebei werden die Mitteilungen über Fund- und Standorte verwendet werden. Dieser Bearbeitung werden auch solche Arten unterzogen werden, deren Vorkommen in Bayern zweifelhaft ist. Die geehrten Mitglieder werden nun gebeten, den beschriebenen Arten eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken und insbesondere darauf zu achten, ob die angegebenen Merkmale richtig sind und zur Bestimmung aller aufgefundenen Pflanzen der betreffenden Familie ausreichen. So ist es, um nur ein paar Beispiele anzuführen, sehr zweifelhaft, ob die Art *Thalictrum flexuosum Bernhardi* (*Jacquinianum* Koch, *collinum* Wallroth) in Bayern vorkommt, oder ob nicht alle bisher zu *flexuosum* gerechneten bayerischen Pflanzen durch Standortsverhältnisse abgeänderte Formen von *Th. minus* sind. Darauf deuten nicht blofs die vorläufigen Beobachtungen der Münchener Mitglieder, sondern auch Mitteilungen auswärtiger über die auf dem Staffelberge vorkommenden Arten von Wiesenrauten. — Von zwei Orten wird das Vorkommen von *Pulsatilla pratensis* Miller (*Anemone pratensis* Linné) gemeldet, obwohl diese Pflanze früher in Bayern nicht nur nicht beobachtet, sondern deren Vorkommen von berühmten Botanikern direkt in Abrede gestellt worden ist. — Zweifelhaft ist es ferner, ob in Bayern folgende Arten noch wild wachsend vorkommen: *Clematis integrifolia* bei Lindau, Deggendorf und Passau; *Ceratocephalus falcatus* bei Ulm; *Batrachium* (*Ranunculus*) *hederaceum* in der Oberpfalz; *Ranunculus pyrenaicus* am Riffelspitz; *R. hybridus* auf der Soyerspitz; *R. cassubicus* bei Waging; *Eranthis hiemalis* bei Ulm; *Aquilegia pyrenaica* im Wimbachthal und *Paeonia corallina* bei Reichenhall. Wenn die genannten Arten vor nicht zu langer Zeit in Bayern wieder gefunden worden sind, so ersuchen wir um genaue Angabe der Fundorte und um gütige Überlassung von Belegexemplaren für das Vereinsherbar. Woferne aber die Inhaber von Originalien Doubletten nicht besitzen, so wollen uns die Belegexemplare für kurze Zeit zur Ansicht zugesendet werden. Noch dringender aber bitten wir, es wollen uns zum Zwecke der Herstellung von Diagnosen Exemplare der Mischlinge *Pulsatilla vulgaris* × *patens* und *Pulsatilla vul-*

garis \times vernalis, dann von *Anemone nemorosa* \times *ranunculoides* für das Herbar oder zur Ansicht überschickt werden. Erwünscht sind endlich Mitteilungen über *Thalictrum simplex*; *Anemone silvestris*; *Adonis vernalis*; *Ranunculus glacialis*, *reptans* (als Art), *Lingua*, *sardous*; *Helleborus viridis*, *foetidus*.

Wenn später Pflanzen gefunden werden, welche die von uns angegebenen Merkmale nicht augenscheinlich an sich tragen, so wollen uns dieselben gütigst zugesendet werden. Wenn ferner Pflanzen gefunden werden, über welche wir Mitteilungen erbitten, so wolle uns genaue Nachrichten gegeben werden, ob unsere Zweifel begründet sind oder nicht. Besonderes Augenmerk wolle sodann auf die Abänderungen jener Wasserpflanzen gerichtet werden, welche auch auf festem feuchten Boden noch gedeihen.

Sehr lehrreich sind biologische Erscheinungen, wie vorzeitiges Aufspringen der Staubbeutel (protandrie) oder Reife der Griffel, ehe die Antheren sich öffnen (protogynie), das Vorkommen eingeschlechtlicher Blüten neben zwittrigen auf derselben oder auf verschiedenen Pflanzen, die Einrichtungen zur Verhütung der Selbstbestäubung u. s. w. Für alle derartigen Mitteilungen werden wir zum grössten Danke verbunden sein.

Wenn wir, was Bitten betrifft, recht unbescheiden sind, so möge uns die Liebe zur Pflanzenwelt entschuldigen. Wir bitten nämlich, daſs, soweit es möglich ist, bei den Standorten nicht blofs die Bodenbenützung, sondern auch die Gebirgsformation, Bodenart, Feuchtigkeitsverhältnisse u. s. w. bemerkt werde. So wird z. B. wohl dankbar anerkannt, wenn als Standort Keuper bezeichnet ist. Noch mehr ist es aber zu schätzen, wenn angegeben wird: Keupersand mit Mergel als Untergrund oder Keuperlehm, Keupergips u. s. w. Bei den Wäldern ist auſser dem Boden die Belaubung und der Bestand wichtig, z. B. lichter Nadelwald, sehr lichter Laubwald. Der Ackerboden kann sandig oder lehmig mit viel Kalk (mit Salzsäure aufbrausend) oder kalkarm etc. sein. Daſs bei den Wiesen ein großer Unterschied zwischen einer trockenen Berghalde oder einer nassen Moorwiese etc. ist, weifs jedermann, aber wir in München wissen nicht, ob eine Wiese im bayerischen Wald oder Fichtelgebirg trocken oder moorig, gedüngt oder ungedüngt etc. ist.

Die Pflanzenfamilie, welche wir zuerst beschreiben, ist diejenige der Ranunculaceen. Daher ersuchen wir um recht rasche Erledigung der oben erbetenen Mitteilungen. Wir werden trachten, den IV. Band der Berichte „thunlichst bald“ fertig zu stellen. Nach dieser Familie gedenken wir in gleicher Weise der Reihe nach die Berberideen, Nymphäaceen, Papaveraceen, Fumariaceen, Cruciferen „thunlichst“ bis zum Frühjahr 1897 zu beschreiben. Wenn die geehrten Mitglieder schon heuer auch über diese Familien fleifsige Beobachtungen machen und uns deren Ergebnisse gütigst mitteilen, so werden wir um so eher im stande sein, gute Beschreibungen zu liefern.

Hiemit soll aber ja nicht gesagt sein, daſs uns nicht jegliche, auch noch so kurze Mitteilung sehr willkommen ist.

Mit der Veröffentlichung der vorbereitenden Beschreibung ist aber unsere Bearbeitung nicht beendet, sondern es werden, während andere Familien an die Reihe kommen, die früheren Beschreibungen fort und fort verbessert, weshalb uns Mitteilungen zu denselben erst recht erwünscht sind.

Sollte jemand einen besseren Plan zur Bewältigung unserer statutengemäfsen Arbeit wissen, so sei er hiemit um Mitteilung desselben inständig gebeten.

Der Vorstand.

Neueingetreten sind die Herren:

Ed. Kraenzle, Veterinär-Kandidat, München, Türkengraben 34.

Egerer, stud. math., München, Senefelderstrafse 13/1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Der Vorstand

Artikel/Article: [Beiträge zur Erforschung der einheimischen Flora. 63-64](#)